



Gemeindeamt

A-6764 Lech am Arlberg - Vorarlberg

Telefon 05583/2213, Telefax 2213-290

**Verhandlungsschrift**  
**über die 13. Sitzung der Gemeindevertretung**  
**am 07. Juni 2021 um 17.00 Uhr**  
**im sport.park.lech**

Lech, am 07. Juni 2021  
Zahl 004-1 /2021 - 1553845 mf  
Auskunft Mag. Elmar Prantauer  
elmar.prantauer@gemeinde.lech.at

Beginn:	17.00 Uhr
Anwesend:	
Vorsitzender:	Bürgermeister Stefan Jochum (Unser Dorf)
Anwesende Gemeindevertreter/innen:	
Liste Lech:	Gemeinderat Johannes Pfefferkorn, Peter Scrivener, Gerhard Lucian, Mag. Isabell Wegener, Martin Schneider, Heidrun Huber, Elias Beiser, Bernd Bischof
Entschuldigt:	Gemeinderat Wolfgang Huber, Michael Zimmermann, Mag. Benedikt Walch, Mag. Dr. Markus Mathis
Unser Dorf:	Gemeinderat Mag. Thomas Eggler, Clemens Walch, Stefan Muxel, Sandra Jochum
Zusammen ufWeg:	Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser, Bernd Fischer, Mag. Bruno Strolz, Franz Josef Schmutzer
Entschuldigt:	Dr. Gregor Hoch, Mag. Kathrin Ortlieb
Zukunft wagen:	Brigitte Finner
	Mag. Marcell Strolz, DI Markus Mähr, DI Markus Buder als Auskunftspersonen zu TOP 2)
Schriftführer:	Mag. Elmar Prantauer

## Tagesordnung

- 1) Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 12. Sitzung am 10.05.2021
- 2) Kleinwasserkraftwerk Zürsbach – Bericht und weitere Vorgehensweise
- 3) Beratung und Beschlussfassung über eine abweichende Ferienordnung VS und MS Lech 2021/22
- 4) Allfälliges

Bürgermeister Stefan Jochum stellt fest, dass sämtliche Gemeindevertreter/innen zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurden und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Vor Eingang in die Tagesordnung gratuliert Bürgermeister Stefan Jochum Peter Scrivener zu seinem heutigen Geburtstag.

Die Sommersaison hat so früh wie noch nie begonnen und Bürgermeister Stefan Jochum bedankt sich bei allen, die aufgesperrt haben. Soweit es schneebedingt möglich war, hat die Gemeinde ein Wanderwegeangebot als Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Auch die Straße ins Zugertal wurde bis zum Umkehrplatz Formarinsee und Spullersee aufgefräst.

Die Gemeinde Lech ist Spitzenreiter bei den Impfungen, die nun auch auf dem Dashboard des Landes Vorarlberg ersichtlich sind. Da ein großer Teil der Bevölkerung geimpft ist, wird das Angebot an Testungen zurückgefahren, es gibt aber nach wie vor genügend Testmöglichkeiten in Lech. Es wird an einer Lösung gearbeitet, dass es für die Gäste eine Erleichterung geben soll, dass die Betriebe über ihr Portal ihre Gäste über einen Sammelzugriff anmelden können.

## **Beratungen und Beschlüsse**

### **1) Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 12. Sitzung am 10.05.2021**

Bürgermeister Stefan Jochum stellt fest, dass bisher weder mündlich noch schriftlich Einwendungen gegen die Verhandlungsschrift über die 12. Sitzung der Gemeindevertretung vom 10.05.2021 eingebracht wurden.

Clemens Walch stellt fest, dass seine Wortmeldung zu den geplanten Aufzugsanlagen im Gemeindezentrum Lech (Top 6, Seite 9) dahingehend ergänzt werden soll, dass die Aufzugsanlagen unterdimensioniert sind.

Im Übrigen werden keine Einwendungen erhoben, sodass die Verhandlungsschrift über die 12. Sitzung am 10.05.2021 mit der vorgebrachten Ergänzung gemäß § 57 Abs. 5 des Gemeindegesetzes als genehmigt gilt.

### **2) Kleinwasserkraftwerk Zürsbach – Bericht und weitere Vorgehensweise**

Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass ein Kleinwasserkraftwerk schon länger Thema ist und in der vorigen Gemeindevertretungsperiode unter Bürgermeister Ludwig Muxel viele Vorarbeiten getätigt wurden, Verhandlungen durchgeführt und Verträge und Vereinbarungen erarbeitet wurden. Durch einen covidbedingten Fördertopf gäbe es nun die Möglichkeit einer Förderung, weshalb das Projekt, nun schneller als geplant umgesetzt werden müsste, um diese Förderung zu erhalten. Bürgermeister Stefan Jochum begrüßt DI Markus Mähr (Breuss & Mähr Bauingenieure GmbH), der die Gemeinde Lech bereits in der Vergangenheit beraten hat, DI Markus Buder und Martin Neuhauser, MBA (Illwerke VKW AG), ebenfalls langjährige Partner insbesondere beim Heizwerk sowie Mag. Marcell Strolz, der auf diesem Fachgebiet ein großes Know-how hat und sich im Vorfeld der Sitzung insbesondere mit den Förderthemen auseinandergesetzt hat.

DI Markus Mähr führt aus, dass Breuss & Mähr Bauingenieure GmbH als Planungsbüro bereits mit verschiedenen Auftraggebern, auch mit anderen Gemeinden, ähnliche Projekte umgesetzt haben. Er erklärt anhand einer Präsentation das Projekt. Die projektierte Fassung befindet sich auf der anderen Straßenseite des Heizwerkes Zürs, die Triebwasserleitung hat eine Länge von 2,3 km und das Krafthaus wäre bei der bestehenden Wildbachsperre oberhalb des Heizwerkes Lech geplant.

Im Zuge des Projektes wären begleitende Maßnahmen wie der Stromanschluss Heizwerk Lech vom Krafthaus, Fernwärmeleitung Heizwerk Lech-Bauhof, LWL-Verbindung Heizwerk Lech-Heizwerk Zürs, Wasserleitung Zürs-Lech mit Wasseranschluss Bauhof, Stromanschluss Bauhof vom Kraftwerk mit Berücksichtigung künftiger Wasserstoffproduktion, Pumpstation Beschneigung Rüfikopf bei der Fassung, Stromanschluss Pumpstation Rüfikopf vom Kraftwerk, Stromanschluss Heizwerk Zürs von der Fassung, Fernwärme

Heizwerk Zürs-Hangar (Erneuerung) und Wasserleitungsanbindung Richtung Rüfikopf von der Fassung vorgesehen.

Durch die Leitungen können 2000 Liter pro Sekunde fließen, was ca. 2000 kW bedeutet. Es gibt starke Schwankungen zwischen Sommer und Winter. Die vorliegende Grobkostenschätzung liegt bei Euro 6,7 Millionen netto ohne Berücksichtigung der Förderungen. Ein großes Fragezeichen ist derzeit die Preisentwicklung am Bausektor, sodass erst die Ausschreibungsergebnisse die Errichtungskosten konkreter abschätzen können.

Mag. Marcell Strolz erläutert, dass die Covid 19-Investitionsprämie des AWS mit vielen Unsicherheiten behaftet war, wobei nach vielen Gesprächen und Abklärungen es möglich war, eine Förderzusage von 14 %, das wären ca. Euro 940.000,00 zu bekommen, was sich natürlich positiv auf die Wirtschaftlichkeit auswirkt. Es liegen die Verträge und Vereinbarungen mit den Grundbesitzern Alpe Zürs, Alpe Gstüät und Adolf Walch vor. Die Einreichplanung ist fertig und die Bescheide stehen kurz vor der Ausfertigung. Durch das für die Förderung notwendige Endabrechnungsdatum mit Februar 2023 gibt es einen Zeitdruck, der eine rasche Ausschreibung, die Abklärung hinsichtlich Finanzierung mit der Gebarungskontrolle des Landes Vorarlberg und bei einer Entscheidung für das Projekt, einen Baubeginn im Herbst 2021 erfordert.

DI Markus Mähr erläutert, dass die OEMAG-Förderung noch ungeklärt ist, da sich die gesetzlichen Richtlinien ändern. Es wird nicht mehr wie bisher eine 25% Förderung der Investitionen aus einem Topf geben, sondern einen Zuschlag auf den Einspeisetarif, dessen Höhe aber noch nicht fixiert ist. Für die wasserrechtliche und naturschutzrechtliche Bewilligung muss die Grundbuchseintragung (das Wasserrecht wird auf das Grundstück eingetragen) abgewartet werden. Mit den Bewilligungen kommt man in eine Reihung für die Förderungen, wobei dies vermutlich nach den neuen Richtlinien sein wird. Durch den Zeitdruck müsste die Entscheidung für das Projekt fallen, ohne die genauen neuen Förderrichtlinien zu kennen. Ohne Förderungen läge die Amortisationsdauer bei 25,6 Jahren, ohne OEMAG/mit AWS bei 21,6 Jahren, mit OEMAG/ohne AWS bei 19,3 Jahren und mit beiden Förderungen bei 15,5 Jahren.

Es gibt einen sehr straffen Zeitplan für Ausschreibung, Angebote, Prüfungen, Bietergespräche und Vergabevorschläge. Bis Juli 2021 müssten die Unterlagen vorliegen, um eine Entscheidung treffen zu können und im Falle der Umsetzung müssten die Aufträge schlussendlich durch die Gemeinde Lech Service GmbH vergeben werden. Baubeginn müsste im Herbst 2021 sein, die Fertigstellung im Oktober sowie die Inbetriebnahme im November 2022 und die Endabrechnung im Februar 2023 (Fristvorgabe aus AWS-Förderung). Offene Punkte sind die Grundbuchseintragung des erworbenen Grundstücks, die Bescheide (Wasserrecht und Naturschutz), die Zustimmung zur Versorgung der Heizwerke und des Bauhofs mit Eigenstrom (in Abklärung mit Vorarlbergnetz) sowie die Förderung der OEMAG (Förderzusicherung AWS liegt vor).

Mag. Marcell Strolz erklärt, dass eine Eigenstromversorgung die Wirtschaftlichkeit verbessert und die Netzkosten für die Heizwerke und den Bauhof gespart werden können. Die rechtlichen Vorgaben für das Projekt Kleinwasserkraftwerk Zürsbach sind geklärt, es gibt so gut wie keine negativen Umwelteinflüsse, die Wirtschaftlichkeit ist gut, eine OEMAG-Förderung als Prämie auf den Marktpreis ist zu erwarten, die Gemeinde hätte die Möglichkeit, außerhalb des Tourismus Einnahmen zu lukrieren und eine wichtige kommunale Infrastruktur aufzubauen. Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck wird bei Urlauber\*innen in Zukunft immer wichtiger und Lech hätte mit den Biomasse Heizwerken, einer teilweisen Stromversorgung aus dem eigenen Kraftwerk, in Zukunft wasserstoffbetriebene Ortsbusse, usw. gute Argumente. Es braucht nun Klarheit über die Investitionskosten, eine gute Wirtschaftlichkeitsberechnung und eine Finanzierung. Ein Risiko ist der volatile Strompreis. Die Wasserrechtsbewilligung hat eine Laufzeit von 35 bis 40 Jahren mit einem Recht auf Verlängerung und ein derartiges Kraftwerk kann 100 oder auch 150 Jahre laufen.

Offen ist noch die Frage, ob die Gemeinde Lech das Kraftwerk allein umsetzt oder in Form einer Partnerschaft. Da laut den Vereinbarungen die Gemeinde zu 100 % Eigentümerin sein muss, gibt es von der Illwerke VKW den Vorschlag sich über ein Strombezugsrecht an den Investitionen zu beteiligen.

DI Markus Buder erklärt dazu, dass die Illwerke VKW durch das Einbringen ihres Know-how und ihrer Expertise einen Beitrag zur Energieautonomie+ 2030 leisten will und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lech dauerhaft vertiefen möchte, wozu auch gehört, das Thema Energie und Nachhaltigkeit im Sinne einer Modellregion Lech gemeinsam weiterzuentwickeln (regionale Energiegemeinschaften, Energiespeicherung, E-Mobilität und Wasserstoff im öffentlichen Verkehr, Klimaneutralität). Die Illwerke VKW möchte sich durch ein 25 %-iges Strombezugsrecht (oder mehr) auf die Dauer der wasserrechtlichen Bewilligung mit 25 % an den Investitions- und Betriebskosten des Kraftwerks beteiligen. Eigentümerin bleibt zu 100 % die Gemeinde.

Wenn es gewünscht wird, stellt die Illwerke VKW einen erfahrenen Projektleiter zum Selbstkostenpreis bei und stellt ihre Ingenieurkompetenz bei Störungen und Revisionen in den eigenen Werkstätten sowie die Nutzung des Stromhandels Illwerke VKW zur Verfügung. Für die Betriebsführung würde man im Sinne der Kostensynergie das Personal des Heizwerkes Lech vorschlagen.

Mag. Marcell Strolz erklärt, dass laut dem Angebot bei einer Viertelbeteiligung nach Förderung der Anteil der Illwerke VKW bei ca. Euro 1 Million wäre, die der Gemeinde wie Eigenmittel zur Verfügung stehen würde. Für ihn ist das Strombezugsrecht vergleichbar mit einem Kredit, der nach den Berechnungen nach 15 Jahren abbezahlt wäre und die restliche Zeit würde die Illwerke VKW daran verdienen, weshalb er dies nicht so empfehlen könne.

Gemeinderat Mag. Thomas Egglar sieht das Angebot für die Gemeinde Lech als nicht attraktiv an, da die Illwerke VKW nach der vorliegenden Berechnung von Mag. Marcell Strolz ca. 20 Jahre einen reinen Gewinn verbucht und außer den Betriebskosten keine Leistung erbracht wird. DI Markus Buder erklärt, dass der eigentliche Wunsch eine Projektbeteiligung war, die aber auf Grund der Verträge nicht möglich ist. Das Modell des Strombezugsrechtes gibt es schon seit vielen Jahren, zB auch am Litzwerk der Montafonerbahn. Er sieht es als faires Angebot, man werde aber auch zur Kenntnis nehmen, wenn eine Zusammenarbeit nicht gewünscht wird.

Auf die Frage von Gemeinderat Johannes Pfefferkorn nach der Dauer des Strombezugsrechtes erklärt DI Markus Buder, dass dies normalerweise auf die Dauer der wasserrechtlichen Genehmigung ausgelegt wird, die von der Behörde üblich mit 35 bis 40 Jahren festgelegt wird.

Den Aufwand für die Projektleitung schätzt DI Markus Buder, da das Projekt in der Planungsphase schon weit fortgeschritten ist, auf ca. 1000 Stunden mit einem Stundensatz von Euro 90,00. Eine andere Variante wäre laut Bürgermeister Stefan Jochum, dass das Bauamt der Gemeinde Lech und Mag. Marcell Strolz die Projektleitungsfunktion übernehmen, wozu noch ein Angebot von Mag. Marcell Strolz benötigt würde.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn gibt die Arbeitsauslastung im Bauamt zu bedenken. Gerade im Hinblick auf den Stromhandel ist die Kompetenz der Illwerke VKW unbestritten und er sieht sie als starken Partner an der Seite und für die Gemeinde Lech wären 25 % weniger an Investitionen erforderlich.

Für Gerhard Lucian wäre eine weitere Verbesserung des Netzes durch die Illwerke VKW wünschenswert, da bei Volllast das Netz an seine Grenzen kommt. Auf die Frage bestätigt DI Markus Buder, dass die Illwerke VKW offen für regionale Energiegemeinschaften ist und man sich dadurch die Netzkosten ersparen kann. Es müssen jedoch Kosten und Nutzen auf der Grundlage von konkreten Zahlen abgewogen werden und die Gesamtwirtschaftlichkeit darf nicht schlechter werden.

Für Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser sind die genannten Selbstkosten in konkrete Zahlen zu fassen, um diese mit einer Variante Bauamt Lech und Mag. Marcell Strolz zu vergleichen. Für die Entscheidung sind die konkreten Kosten notwendig, da die Differenzen bei einer Grobkostenschätzung viel zu hoch sind. Es stellt sich die entscheidende Frage, ob es nicht doch einen Verhandlungsspielraum beim Strombezugsrecht gibt.

Clemens Walch und Sandra Jochum erkundigen sich nach dem Stromhandel bei Überkapazitäten. DI Markus Buder erklärt, dass der Stromhandel ein hochspezialisierter Handel auf europäischen Börsen ist, für den sie Spezialisten haben, die den eigenen Strom vermarkten und das Maximum herausholen. Das Stromnetz kann mit dem Handynetz verglichen werden, mehrere Anbieter nutzen das gleiche Netz und rechnen dann gegenseitig ab.

Auf die Frage von Sandra Jochum nach dem Reparaturbedarf erklärt DI Markus Buder, dass Wasserkraftwerke grundsätzlich sehr zuverlässig sind und eine Einschulung von Personal vor Ort notwendig ist, um Störungen beheben zu können. Für größere Störungen würde der Ingenieurstab der Illwerke VKW samt den Werkstätten in Rodund zur Verfügung stehen, die sehr viel machen können.

Clemens Walch findet es wichtig, dass die Wertschöpfung im Dorf belassen wird und Mag. Marcell Strolz gerade auch im Hinblick auf das Förderthema seine Kompetenz bewiesen habe und so fände er eine Umsetzung mit ihm und Breuss & Mähr sehr gut.

Peter Scrivener erklärt, dass die Illwerke VKW im Hinblick auf das Thema Wasserkraft der Gemeinde Lech seit jeher unterstützend zur Seite steht, wo auch andere Varianten wie Stierloch oder Lech-Warth bearbeitet wurden. Nach der Amortisationszeit kann die Gemeinde Lech sowie die Illwerke VKW damit Geld verdienen und er ist der Überzeugung, dass die Illwerke VKW die Wirtschaftlichkeit so hoch wie möglich halten will und es besser wäre, einen erfahrenen Partner zu haben, als es alleine zu versuchen.

Im Laufe der Diskussion stellt Mag. Marcell Strolz richtig, dass er die Projektleitung nicht übernehmen kann, sondern dies Breuss & Mähr oder die Illwerke VKW machen können. Wenn das Bauamt überlastet ist, kann er gerne anbieten, die Gemeinde aus Sicht des Bauherrn zu vertreten und unterstützen. Er stellt nicht die Kompetenz der Illwerke VKW in Frage, empfiehlt jedoch, das Angebot differenzierter anzuschauen, da es für alle Leistungen Alternativen gibt. Er betont auch, dass auf Grund der exponierten Lage es unbedingt notwendig ist, in Lech das Know-how aufzubauen und eine 24-Stunden-Bereitschaft vorhanden sein muss.

DI Markus Buder betont, dass sie sich nicht als Konkurrenten von Breuss & Mähr sehen, sondern bisher schon viel zusammengearbeitet haben. Eine Zusammenarbeit mit Breuss & Mähr und Mag. Marcell Strolz ist für die Illwerke VKW sehr gut vorstellbar. Die Illwerke VKW möchten sich einbringen und haben bewiesen, dass sie ein verlässlicher Partner sind, zuletzt beim Brand des Heizwerkes Lech.

Mag. Isabell Wegener ist der Meinung, dass man sich Professionalität der Illwerke VKW dazu holen sollte, was auch im Hinblick auf die Konsolidierung des Gemeindehaushaltes bedeutet, dass die Gemeinde Lech 25 % an Finanzierung erhält.

Für Stefan Muxel ist es ein faszinierendes Projekt, das in den letzten Jahren hervorragend aufgegleist wurde, einzig der vorliegende Zeitdruck störe ihn. Er erkundigt sich nach den Förderungen und nach den Kosten der erwähnten begleitenden Infrastrukturmaßnahmen. DI Markus Mähr bestätigt, dass der Zeitdruck aus der AWS-Förderung entsteht, um die man sonst umfallen würde. Diese Förderung ist mit der beantragten Summe gedeckelt und somit ergibt sich die max. Förderhöhe von Euro 940.000,00. Die bisherige OEMAG-Förderung mit 25 % konnte man kalkulieren, die neue OEMAG-Förderung jedoch nicht, da der zukünftige Strompreis nicht bekannt ist. Auch ohne die OEMAG-Förderung ist es ein gesundes Projekt und wenn das Ausschreibungsergebnis vorliegt, sind viele Unsicherheiten weg. Das Projekt selbst ist klar, rund um das Projekt sind noch einige Themen, wie die erwähnten weiteren Infrastrukturmaßnahmen, die noch nicht projektiert sind, offen.

Bürgermeister Stefan Jochum bedankt sich bei allen Beteiligten, die er nicht als Konkurrenten sondern Partner sieht, für die geleistete Vorarbeit und die sachliche Information. Es soll nun das Projekt gemeinsam aufgearbeitet und die offenen Fragen von allen Beteiligten (DI Mähr, DI Buder, Mag. Marcell Strolz und dem Bauamt der Gemeinde Lech) abgeklärt werden. Es geht darum, eine gute fundierte Entscheidungsgrundlage vorzubereiten.

3) **Beratung und Beschlussfassung über eine abweichende Ferienordnung VS und MS Lech 2021/22**  
Bürgermeister Stefan Jochum bringt vor, dass im Schulforum der Volks- und Mittelschule Lech am 17. Mai 2021 folgender Vorschlag einstimmig angenommen wurde:

<b>Schulbeginn:</b>	6. September 2021 (1 Woche früher)
<b>Herbstferien:</b>	25. Oktober bis 2. November 2021
Benötigte Tage:	1
Verwendet werden:	1 schulautonomer Tag
<b>Weihnachtsferien:</b>	24. Dezember 2021 bis 9. Jänner 2022
<b>Semesterferien:</b>	keine
<b>Schulautonome Tage:</b>	14. Februar und 15. Februar 2022
<b>Osterferien:</b>	9. April bis 18. April 2022
<b>Maiferien:</b>	19. Mai bis 6. Juni 2022
Benötigte Tage:	11
Verwendet werden:	1 schulautonomer Tag 5 Tage der ersten Schulwoche (1 Woche früher Unterricht) 5 Tage der Semesterferien (keine Semesterferien)
<b>Schulschluss:</b>	8. Juli 2022

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, die vorgelegte abweichende Ferienordnung für das Schuljahr 2021/22 für die VS und MS Lech zu genehmigen und den Antrag auf Erlassung der entsprechenden Verordnung bei der Landesregierung zu stellen.

#### 4) Allfälliges

- a) Brigitte Finner erklärt, dass gerade am letzten Schultag vor den **Ferien** und am ersten Tag nach den Ferien nicht alle Kinder in der Schule sind, was zum Problem des sozialen Unfriedens führt. Man müsse mehr darauf achten, dass nicht jeder so aus der Reihe tanzt. Dazu stellt Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser fest, dass niemand einfach so fehlt, sondern dies genehmigt wird und es Aufgabe des Lehrkörpers bzw. der Schulleitung ist, dies zu beurteilen und Ausnahmen zu genehmigen.
- b) Mag. Bruno Strolz ersucht, dass zukünftig in jeder Sitzung ein **Tagesordnungspunkt „Berichte aus den Ausschüssen“** angesetzt wird. Er denkt an kurze Präsentationen, in denen informiert wird, welches Gremium an welchen Themen arbeitet. Bürgermeister Stefan Jochum nimmt dies gerne auf, wobei auch regelmäßig in nicht öffentlicher Sitzung aus den Vorstandssitzungen berichtet werden soll.
- c) Auf eine Frage von Gemeinderat Johannes Pfefferkorn betreffend Unterstützung Lech Card für Senioren erklärt Bürgermeister Stefan Jochum, dass eine Vereinbarung Gemeinde – Lech Zürs Tourismus – Sommerbahnen vorliegt, wo die Tarife (auch Preise für Einheimische und Senioren) festgelegt sind, welche jährlich adaptiert und vom Vorstand beschlossen werden.
- d) Brigitte Finner informiert, dass sie als **EU-Gemeinderätin** bei einer **Sprechstunde von Bundesministerin Karoline Edtstadler** war, wo jede/r aus seiner/ihrer Gemeinde Anliegen einbringen konnte. Sie habe die immer größer werdende Problematik der Alpendörfer mit dem Betongold angesprochen und ist zusammen mit einer Kollegin aus dem Montafon dran dieses Thema sichtbar zu machen. Es gehe aber nicht nur um Betongold, sondern auch um sozialen Frieden, Sozialkapital und den Umgang miteinander.

Auf die Frage von Peter Scrivener erklärt Brigitte Finner, dass die EU-Gemeinderäte/innen ein Netzwerk sind, das es nur in Österreich gibt. Man muss Gemeindevertreter/in sein und es gibt einmal pro Monat eine Sprechstunde. Sie hat sich bei Bürgermeister Stefan Jochum beworben und inzwischen ist auch Sandra Jochum EU-Gemeinderätin. Die Bedürfnisse der Gemeinden sollen in der EU ankommen und umgekehrt und es geht auch darum Feindbilder und Vorurteile abzubauen.


- e) Martin Schneider erkundigt sich nach dem Stand und Baustart für das **Vogewosi-Projekt in Zug**. Bürgermeister Stefan Jochum und Bernd Fischer erklären, dass es eine Präsentation im Sozialausschuss gab und das Projekt im Prinzip auf Schiene ist. Es gibt noch Überlegungen zum Wohnungsmix und ob es noch Verschiebungen bei der Wohnungsgröße gibt. Baubeginn wird nicht mehr heuer sein.
- f) Brigitte Finner informiert, dass sie mit der **Digitalstrategie** mit Dr. Stefan Hagen auf einem guten Kurs sind. David Egger und Martin Walch sind sehr engagiert und über den Newsletter-Versand der Gemeinde Lech wird morgen eine Umfrage versandt, um den Stand abzufragen. Man ist auch daran interessiert, eine Digitalmesse nach Lech zu bekommen.
- g) Brigitte Finner erklärt, dass geplant ist, eine **Lech-Manufaktur** als Pop-up-Store anzubieten – ähnlich dem 's Fachl in Dornbirn. Wenn es spruchreif ist, geht dazu eine Information raus.
- h) Über eine Frage von Brigitte Finner zur momentanen **Ärzteversorgung** erklärt Bürgermeister Stefan Jochum, dass bei den Gemeindeärzten derzeit die Sommeröffnungszeiten gelten. Wenn abends und nachts Notfälle sind, dann werden diese über die Rettung und RFL abgewickelt. Es kommt ein Notarzt von Bludenz oder die Ärzte in Lech sind im Dienst, je nach dem. Im August gibt es dann einen 24-Stunden-Dienst. Man ist gerade dabei die Verträge zu aktualisieren und ist auf einem guten Weg.
- i) Bernd Fischer erklärt, dass ausgemacht sei, dass man die **Arbeitsgruppen Gemeindezentrum** im Sinne einer Bürgerbeteiligung nach außen öffnet und erkundigt sich nach dem Stand. Dazu ergibt sich eine Diskussion, wobei von Bürgermeister Stefan Jochum festgehalten wird, dass er mit Gemeinderat Johannes Pfefferkorn besprechen wird, wie bestmöglich das Wissen der Leute aus der Bevölkerung in die Arbeitsgruppen einbezogen werden kann.
- j) Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser erkundigt sich nach dem Stand des Programms Session. Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass dies schnellstmöglich umgesetzt wird, das Programm schon im November bestellt wurde, es aber eine lange Lieferzeit gab. Mag. Jutta Dieing ergänzt, dass man dabei ist, erste Schulungsgruppen zusammenzustellen und man in Kürze starten kann.
- k) Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser erkundigt sich nach dem Termin für die **Budgetklausur**. Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass diese für 20./21. September 2021 vorgesehen ist.
- l) Auf die Frage von Gemeinderat Johannes Pfefferkorn zum Umgang mit dem **Tourismusbeitrag**, dass hier keine zusätzliche Information an die Bürger/innen rausgegangen ist, ergibt sich eine Diskussion, wobei festgehalten wird, dass dieses Thema im Gemeindevorstand besprochen wurde und ein Informationsschreiben an die Betriebe ergehen wird. Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass es Abklärungen der Finanzabteilung mit dem Gemeindeverband gegeben hat, welche Möglichkeiten einer Unterstützung durch die Gemeinde rechtlich möglich sind. Es war ein Fehler, dass das Tourismusbeitragsformular ohne ein Begleitschreiben des Bürgermeisters mit Informationen verschickt wurde, dies wird nachgeholt.
- m) Auf die Frage von Brigitte Finner, ob es für das nun sichtbare Stockwerk beim **Gemeindezentrum** eine Bewilligung gibt, erklärt Bürgermeister Stefan Jochum, dass die Bauarbeiten auf Grund der vorliegenden Bewilligung durchgeführt werden.

- n) Clemens Walch gibt bekannt, dass sein Nachbar Magnus Walch seine Karriere als Skirennläufer beendet hat und zum Schluss noch Österreichischer Meister wurde. Er möchte sich bei **Magnus Walch und allen Sportlern** im Dorf für ihren Einsatz bedanken. Bürgermeister Stefan Jochum ergänzt, dass sich die Gemeinde bei den Sportlern in einem entsprechenden Rahmen bedanken wird, wenn dies Corona bedingt wieder möglich ist.
- o) Mag. Thomas Egger erklärt, dass der langjährige Zürser Bäcker **Hugo Jahn** verstorben ist, und dass am Donnerstag, 10. Juni 2021 um 18.30 Uhr der Rosenkranz ist.

Gemäß § 47 Abs. 5 Gemeindegesetz steht es den Gemeindevertretern/innen frei, wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Verhandlungsschrift mündlich oder schriftlich, spätestens in der nächsten Sitzung Einwendungen zu erheben, worüber in dieser Sitzung zu beschließen wäre. Werden keine Einwendungen erhoben, gilt die Verhandlungsschrift als genehmigt.

Ende der Sitzung: 19.30 Uhr


Der Schriftführer



Mag. Elmar Prantauer



Der Bürgermeister



Stefan Jochum